Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint Mittwochs, Freitags u. Sonntags. Abonnementspreis inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge). Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate Die einspaltige Corpuszeile 10 Pf. amtliche Inserate 25 Pfg. die Corpus-Zeile, Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 17. Freitag, den 5. Februar 1897. 10. Jahrgang

Aus letzter Woche.

Die Feinheit der deutschen Sprache lernt man so recht an dem Unterschied zwischen „sprechen" und „sagen". Hat man bisher viel von Miquel gesprochen, so wird man zukünftig von Miquel sagen müssen, denn mit dem Schwarzen Adlerorden, den Herr v. Miquel zu Kaisers Geburtstag erhalten hat, ist der erbliche Adel verbunden. Hat aber irgend jemand diese Auszeichnung verdient, so ist es Herr v. Miquel. Alle Steuerpläne seit sechs Jahren, alle Zinsherabsetzungen stammen von Miquel. Woher aber Herr v. Miquel stammt, scheint noch nicht festgestellt; ob ein deutscher Michel oder ein spanischer Miguel zu seinen Vorfahren zählt, darüber ist der Historienschreiber noch nicht einig. Und neben Dr. v. Miquel hat auch ein Dr. v. Lucanus, der Chef des Zivilkabinets, der Träger der gefürchteten blauen Briefe, die Ministerherrlichkeiten ein Ende machen, den Schwarzen Adlerorden erhalten, der das Gegenstück ist zu dem Weißen Adlerorden, den dieser Tage einige serbische Minister vom Zar erhalten haben. Schwarz und Weiß aber sind bekanntlich die preußischen Landesfarben; es giebt aber keinen Mann auf Erden, der den Schwarzen und den Weißen Adlerorden sein eigen nennt. Niemand kann eben zwei Herrn dienen; auch Herr Krupp nicht, von dem es dieser Tage in den Blättern hieß, daß er in Rußland ein Filialgeschäft seiner Kanonengießerei etabliren will. Der Mann wird doch wenigstens nicht von dem Verbot des Detailreisens allzuhart betroffen, denn trotz aller Konkurrenz, die teilweise unter der Kanone ist, scheint das Hausieren mit Kanonen noch nicht erfunden zu sein. Erfreulicherweise läßt denn auch Herr Krupp jene Nachricht widerrufen, wenngleich wir damit von dem unangenehmen Bewußtsein erlöst sind, daß in einem zukünftigen Kriege, gegen wen er auch gerichtet sein sollte, unsere Landeskinder mittels Kruppscher Geschütze niedergemäht werden; denn außer Frankreich hat Krupp so ziemlich ganz Europa mit seinem vorzüglichen Material versehen. — Die Engländer sind Gemütsmenschen: Um festzustellen, weshalb die eingeborene Bevölkerung Ostindiens selbst den ersten Einwirkungen der Hungersnot u. der Pest nicht zu widerstehen vermöchten, war im Unterhause eine Untersuchung der Ursachen hiervon beantragt. Das Haus verwarf dies jedoch mit 217 gegen 90 Stimmen, nachdem der Unterstaatssekretär für Indien, Lord Hamilton, erklärt hatte, daß die Wohlfahrt Indiens gestiegen sei und daß Indien trotz der Zunahme seiner Bevölkerung besser auf einem Notstand vorbereitet sei, als vor 20 Jahren. „Auf einen Notstand besser vorbereitet!" Die armen Inder scheinen das Anziehen des Schmachtriemens besser erlernt zu haben, bloß begehen sie noch die Unvorsichtigkeit, vor Hunger zu sterben und sich vor der Beulenpest nicht zu hüten. Nach abermals zwanzig Jahren haben sie vielleicht auch das gelernt. — Das französische Ministerium hat die „Zuckerkrankheit" und wäre beinahe über die Zuckerdebatte in der Kammer gestolpert. Das wäre schlimm für Nuravieew gewesen, der in Paris zu Besuch war, um sich vorzustellen. Auch in Berlin war der neue russische Minister des Auswärtigen daß hat den Franzosen weniger, wie sein Pariser Besuch gefallen. Die Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich ist noch nicht in Frage gekommen. Selbst der Abzug aus Aegypten ist noch nicht in Frage, weil da im Süden das Mahdistenreich immer noch besteht und Aegypten bedroht. Auf Cuba macht General Weyler Fortschritte, wenn man den spanischen Berichten glauben darf, — Gomez aber auch, wenn man auf die über Nord-Amerika kommenden Meldungen Gewicht legt. — Auf den Philippinen ist eine neue Jeanne d' Arc für die Malayen entstanden, für die aber alle Vorbedingungen zur Wirksamkeit fehlen dürften. — Kreta hat Gendarmerie erhalten, zu der sogar der „einzige Freund Rußlands" u. Schwiegervater des italienischen Kronprinzen 80 Mann gestellt hat; aber die undankbaren Kretenser sind noch nicht zufrieden. — Oesterreich steht im Wettkampfe, aber bei den fünf Kurien, die da wählen, wird die Sache wohl nicht viel anders werden, wie bisher. Alles in allem wird überall langsam „fortgewurstelt" und die goldenen Zeiten stehen noch immer aus.

Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

Am Montag fand die Generalversammlung des „Erzgebirgs-Zweigvereins Auerthal" statt. Es wurde seitens des Herrn Schriftführer Lehrer Hamann der Jahresbericht, von Herrn Cassirer Aug. Geßner der Rechenschaftsbericht vorgetragen und demselben Decharge ertheilt. Als Vorstand wurde Herr Kaufmann Heinrich Listner in Zelle wiedergewählt. Zum Schluß hielt Herr Fachschuldirektor Professor Dreher einen äußerst fesselnden Vortrag über die diesjährigen Gewerbe- und Kunstausstellungen in Genf, München u. Stuttgart, ihr Arrangement, ihre Zugmittel und Vergnügungsparks. Ein „Glück auf" dem ferneren Blühen u. Gedeihen des „Erzgebirgsvereins."

Im „Kaufmännischen Verein" und zwar im Hotel Victoria hielt gestern Abend Herr Dr. Kallenberg einen Vortrag über das „Telephon und seine Geschichte". In allgemein verständlicher sachlicher Weise, durch viele Experimente und Demonstrationen, erläuterte der Redner die Erfindung des Telephons, und wie dasselbe nach und nach vervollkommnet wurde, er zeigte die verschiedenen Theile, wodurch die elektromagnetische Kraft erzeugt wird, sowie ihre Wirkungen, sodaß sich Jeder ein klares Bild hiervon bilden konnte. Reicher Beifall lohnte dem Redner für seine gediegenen Ausführungen. Herr Vorsteher Stadtverordneter Albin Roßner dankte hierauf sowohl dem Redner für seine Mühewaltung, wie auch den zahlreich erschienenen Gästen für ihr Erscheinen, worauf der interessante Abend schloß. Der gute Besuch hat aber gezeigt, daß der kaufmännische Verein mehr und mehr an Ansehen und Einfluß gewinnt.

Aue. Durch das am 1. Weihnachtsfeiertag vom hiesigen Kreuzbruderverein arrangirte Theater „Der Goldbauer" ist eine Einnahme von 190 Mk. 30 Pfg. erzielt worden. Die rege Teilnahme, die alle Erwartungen weit übertroffen hat, giebt dem Verein Veranlassung, allen Freunden und Gönnern desselben seinen Dank auszusprechen. Es ist dadurch dem Verein die Möglichkeit geboten, viel Gutes zu wirken, da nach Abzug der allerdings nicht unbedeutenden Unkosten immer noch ein Reingewinn von 83 Mk. 65 Pf. verbleibt, der nur zur Unterstützung armer Kinder und alter, kranker Leute verwendet werden soll.

Aus Sachsen und Umgegend.

— Der Konsumverein in Wurzen, der sich seit Monaten in Liquidation befindet, beabsichtigte in dieser Woche die Reste seines Warenlagers öffentlich zur Versteigerung zu bringen. Dieses Vorhaben ist nun vom Stadtrat vereitelt worden. Eine Auktion, so meinte er, sei unzulässig, weil ein Konsumverein nur an Mitglieder verkaufen dürfe. Die Liquidatoren haben sich nun an die Kreishauptmannschaft gewandt.

— Die Eisenbahnarbeiter aus Dresden, Pirna, Bodenbach und anderen Ortschaften beschlossen in einer von mehr als 1000 Personen besuchten Versammlung, eine festere Organisation ins Leben zu rufen und für die Forderung auf Aufbesserung der Löhne und der Arbeitsverhältnisse einzutreten. Die von den Sozialdemokraten geführte Bewegung hat also in Sachsen Erfolg, da auch schon die Leipziger Eisenbahnarbeiter sich organisiert haben.

— Bei der Pfarrwahl in Oberhermersdorf ist der seltene Fall vorgekommen, daß der Kirchenvorstand nach den Gastpredigten sämmtliche Bewerber abgelehnt hat. Nach dem bestehenden Gesetze fällt nunmehr das Besetzungsrecht dem Landeskonsistorium, welches in diesem Falle zugleich Patron ist, zu. Es darf aber keinen der vom Kirchenvorstande Abgelehnten berufen.

— Der angebliche Mörder Förster Horn aus Hainewalde ist dem Landgericht in Bautzen zugeführt worden. Der Untersuchungsrichter des Bautzner Landgerichts veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung. Horn hat nämlich behauptet, er habe am 12. Januar, dem Tage der That, Nachmittags in der 4. Stunde zwischen Hainewalde und Spitzkunnersdorf einen jungen Menschen getroffen, dem er auf Verlangen Feuer zum Anbrennen der Pfeife gegeben habe. Es handelt sich nun darum, festzustellen, ob diese Aussage auf Wahrheit beruht. Der Untersuchungsrichter fordert daher den betreffenden jungen Mann auf, sich zu melden, um als Zeuge vernommen zu werden.

— Die beiden Lehrlinge des Schmiedemeisters Christ in Schleusingen erstickten an Kohlenoxyd. Der in derselben Kammer schlafende Geselle war auch schon besinnungslos, als man ihn fand, konnte aber noch gerettet werden. Das gefährliche Gas war dem Grudeofen entströmt.

— Der Mann, der auf den Fabrikbesitzer Billing in Halle, sowie den Sohn des Hausmanns schoß und sich dann selbst entleibte, war wahnsinnig. Vor einiger Zeit richtete er ein Schreiben an die Polizei, worin er eine Staatspension verlangte, weil er hinter die Geheimnisse der Freimaurerei gekommen sei. Eine Pension erhielt er natürlich nicht, aber Armenunterstützung sollte ihm gewährt werden. Das regte den Mann so auf, daß er sich an den Freimaurern rächen wollte und auf Billing, den Meister vom Stuhl, schoß.

Nürnberg! Wieder haben 2 bedeutende Chemiker glänzende Atteste ausgestellt über die Unschädlichkeit und die günstige Wirkung der Kuhn'schen Nuß-Extrakt-Haar-Farbe der Kronenparfümerie von Franz Kuhn, Nürnberg. Wenn man bedenkt, daß die meisten der existirenden Haarfarben, giftige die Gesundheit auf's höchst gefährdende Metallsalze enthalten, so ist es gewiß angenehm, in der Franz Kuhn'schen Nuß-Extrakt-Haarfarbe ein garantirt unschädliches Mittel zu besitzen, das man mit gutem Gewissen anwenden kann und in seiner guten Wirkung von noch keinem anderen Fabrikat übertroffen wurde. Der vielen minderartigen und giftigen Nachahmungen wegen, achte man genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.

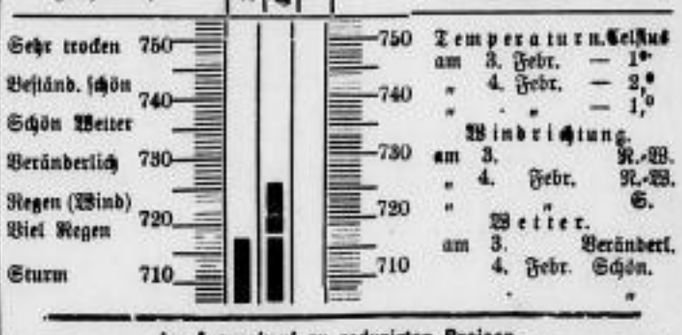
Erfolge der Thomasmehldüngung.

Zwar ist der überwiegenden Mehrzahl der Landwirte die günstige Wirkung der Thomasschlacke genügend bekannt, doch kann es nicht schaden, wenn von Zeit zu Zeit neue Beweise für die in den verschiedensten Gegenden und unter den abweichensten Bodenverhältnissen erzielten sichtbaren Erfolge erbracht werden, deshalb entnehmen wir einem, dem „Hamburger Fremdenblatt" aus dem südlichen Holstein zugegangenen Berichte Folgendes:

Die Düngung mit Thomasschlacke hat sich in diesem Jahre auf Wiesen und Moorgründen als allgemein erfolgreich erwiesen. Schreiber dieses hatte noch vor einigen Tagen die Gelegenheit, die augenfällige Wirkung der gedachten künstlichen Düngung auf einer früher völlig unwirthbaren, mit verkümmertem Haidekraut und ähnlichen, von völliger Unfruchtbarkeit des Bodens zeugenden, Gewächsen bestandenen moorigen Niederung in der Pagendorfer Feldmark zwischen Ahrensburg und Trittau zu sehen. Diese Fläche wurde früher bei der Besteilung ganz außer Betracht gelassen, weil man sie eben für unkultivierbar hielt. Als ich nun unlängst diese Fläche in Augenschein nahm, war das Heidekraut verschwunden und an derselben Stelle ein üppiger Graswuchs, untermischt von verschiedenen Futterkräutern, wie Wiesenklee, gelbem Rankenklee u. s. w. getreten. Das soeben gemähte schöne Gras hatte eine Länge von 2 bis 2½ Fuß, und zwar nur infolge der vorhergegangenen Düngung. Auch in den besseren Wiesen, wo die Düngung mit Thomasmehl angewend war, der Ertrag qualitativ und quantitativ weit vorzüglicher ausfiel, als anderwärts ohne dieselbe, braucht kaum noch besonders angeführt zu werden.

Allgemeine Gesundheitspflege ist eines der Hauptziele der wissenschaftlichen und sozialen Strömungen unserer Zeit. Sie betrifft nicht die Behandlung von Krankheiten, sondern die Vorbeugung, die Abwehr derselben, und dabei, das gilt als anerkannt, spielt die Wäsche im Allgemeinen eine Hauptrolle. Diese Auffassung kann nirgends besser und gründlicher zur Anschauung kommen, als in der im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinenden „Illustrirten Wäsche-Zeitung", einem Specialblatt mit Schnittbogen, welches neben den allgemeinen hygienischen Gesichtspunkten auch noch den herrschenden Geschmack, sowie Schönheit und Chic zur Geltung bringt. Es ist längst in alle Kreise gedrungen und wird überall gern im Gebrauch genommen. Die herrlichen Beilagen in größter Fülle, ein Moden-Wäschebericht, Monogramm-Verschlingungen, Klöppelbriefe etc. machen die „Illustrirte Wäsche-Zeitung" — für nur 60 Pfg. vierteljährlich — in jeder Familie unentbehrlich. Sie ist der beste Wegweiser zu lohnendem Frauenerwerb. Abonnements durch die Buchhandlungen u. durch die Post. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag.

Meteorologisches.



Im Ausverkauf zu reduzirten Preisen.
um den Rest unseres Lagers zu räumen

7 Mtr. **Noppen-Bocker** Winterstoff z. ganz. Kleid für M. 1.50 Pfg.

Muster auf Verlangen franco ins Haus.

7 Meter Epinal Winterstoff z. ganz. Kleid für M. 2.25 Pfg.

Gelegenheitskäufe in Woll- Waschstoffen, Ball- u. Gesellschaftsstoffen vom Einfachsten bis zum Elegantesten, versenden in einzelnen Metern, Roben u. ganz. Stücken, franco ins Haus. Modebilder gratis.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: [8
Burkin z. ganzen Anzug M. 4.05, **Cheviots** z. ganz. Anzug M. 5.85

Was ist Stabil?

Stabil ist das neuerfundene patentirte Schlesselschutzmittel, welches die Sohlen vom Schuhwerk so dauerhaft macht, dass sie mindestens 3mal länger halten als gewöhnlich.

Kolossale Geldersparniss!

Zahlreiche Anerkennungen. 1 Dose Stabil zum Preise von 50 Pfg. reicht für 8 Paar Sohlen. Probedose gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken. Postkiste, welche 50 Dosen enthält, Mk. 9.50, franko p. Casse.

Wiederverkäufer erzielen ein grossartiges Geschäft.
Prospekte, Placate etc. gratis.
Reisende, die Stabil als Nebenartikel mit auf die Tour nehmen, können sich viele Tausend Mark verdienen.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Beste auf diesem Gebiete, entfernt augenblicklich von Papier Tintenflecken, ganze Zeilen etc., gleichviel ob mit schwarzer oder anderfarbiger Tinte geschrieben, (auch Copiertinte und Stempelfarben),

ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkiste, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Casse. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, Überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Grosser Artikel für Wiederverkäufer. Prospekte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Adresse: Stabilversandt A. Becker, Dresden-Striesen.